

III. Schutzvoraussetzungen

1. Grundlagen

1.1 *Notwendigkeit für Schutzvoraussetzungen*

1.2 *Zusammenhänge: Schutzvoraussetzungen – Schutzwirkungen*

1.3 *Zusammenhänge: Schutzvoraussetzungen – Schutzrechtsbestand*

2. Urheberrecht

2.1 *„Geistige Schöpfung“*

Art. 2 Abs. 1 URG

Abgrenzung Lehre:

Form – Inhalt

→ überzeugt sachlich nicht (vgl. z.B. II. 3.2.: Abstandslehre)

„Milderung“:

äussere Form – innere Form

→ konkret kaum fassbar, fokussiert auf Sprachwerke

denkbarer Ansatz:

Verzicht auf Abgrenzung Form – Inhalt

Beurteilung der im Werk zusammenwirkenden Elemente:

- nicht geschützt: dem allgemeinem Fundus zuzurechnende Elemente
- geschützt: das – mindestens subjektiv – neu Hervorgebrachte
- bezogen auf schöpferisch erschaffene Elemente für sich (Werkteile: Art. 2 Abs. 4 URG) oder in ihrer Gesamtheit (Art. 2 Abs. 1, 2, 3, Art. 3 und 4 URG)

2.2 „Individueller Charakter“ (Individualität bzw. Originalität)

Art. 2 Abs. 1 URG

Praxis:

Allgemein sehr tiefe Anforderungen

Wenig schlüssige Differenzierungen zwischen Werkkategorien, wo Abgrenzungen möglich sind:

- Fotografie (←→ Knipsbild)
(neu aber: BGE 130 III 168 „Bob Marley“; 130 III 714 „Wachmann Meili“)
- angewandte Kunst (←→ Designrecht)
(BGE 113 II 190 „Le Corbusier“; 110 IV 102 „Harlekin-Puppen“)
- Baukunst (←→ Architektur)

Gefährliche Faustregel:

je kleiner Gestaltungsfreiraum, desto geringer Anforderungen
(z.B. BGE 113 II 196; BGer sic! 2003, 28-31 „Hobby-Kalender“)

überzeugender (aber ≠ h.L.)

fehlender Gestaltungsfreiraum = fehlende Schutzvoraussetzungen
(ansonsten werden Elemente aus allgemeinem Fundus geschützt)

abweichende Ansätze (≠ h.L.)

„statistische Einmaligkeit“ (Max Kummer)

denkbarer Ansatz

- „Individualität“ = Korrelation Werk – Schöpfer
(= menschliches Individuum „spiegelt“ sich im Werk)
- Originalität (BGE 130 III 172: „Werkindividualität“) als Alternative (zur Abgrenzung gegenüber dem Banalen) mangels Einbringens der Persönlichkeit des Schöpfers in das Werk

2.3 Abgrenzungen

2.3.1 Nicht bestehende Schutzvoraussetzungen

Art. 29 Abs. 1 URG

Art. 5 Abs. 2 RBÜ

Achtung: Art. 2 Abs. 2 RBÜ

(von Schweiz nicht beansprucht, aber z.B. USA)

2.3.2 Urheberrechtliche Leistungsschutzrechte

Art. 33, 36, 37 URG	keine „qualitativen“ Hürden Voraussetzungen nur Investition
	→ Investitionsschutz (= „Amortisationsschutz“)
Art. 7 Abs. 1 Datenbank-RL	„... in quantitativer oder qualitativer Hinsicht wesentliche Investition ...“

3. Patentrecht

3.1 Voraussetzungen an die Erfindung

3.1.1 Neuheit

Art. 1 Abs. 1 i.V.m. Art. 7 PatG
Art. 54 EPÜ
Art. 27 TRIPS

Neuheit: Art. 7 Abs. 1 PatG: was „nicht zum Stand der Technik gehört“

Stand der Technik: Art. 7 Abs. 2 PatG → Referenzgrösse 1

- sachlich BGE 117 II 480

- räumlich

- zeitlich

Anmeldezeitpunkt:

= first to file (Eur./Jap.) ↔ first to invent (USA)

Prioritätszeitpunkt:

Art. 4 PVÜ; Art. 17 PatG; Art. 87 ff. EPÜ

Bedeutung: Anmeldung in PVÜ-Land schafft Fiktion

→ nach Anmeldung hinzugekommener Stand der Technik wird für weitere Anmeldungen in Mitgliedstaaten der PVÜ während der Prioritätsfrist (Art. 4 C PVÜ: 12 Monate für Patentanmeldungen) nicht berücksichtigt

= sog. „Unionspriorität“

↕
„Ausstellungspriorität“: Art. 7b lit. b PatG

„offenbarer Missbrauch“: Art. 7b lit. a PatG

Frist hier: 6 Mt.

3.1.2 Nichtnaheliegen

Art. 1 Abs. 2 PatG
Art. 56 EPÜ
Art. 27 TRIPS

Fachmann

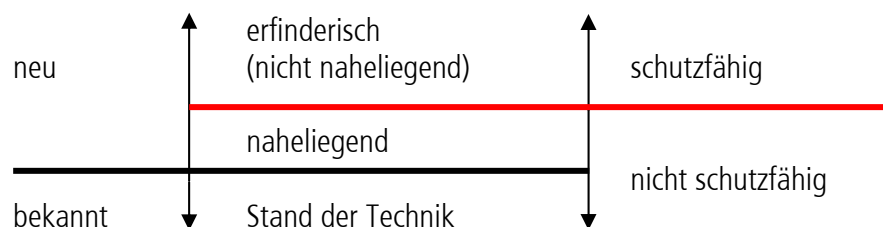
Art. 56 EPÜ → Referenzgrösse 2

wohl richtig: BGE 121 III 125
(hypothetische Denkfigur)

wohl falsch: BGE 120 II 71
(Team von Fachleuten)

Massstab:

Anmeldung StdT + Fachmann → naheliegend
Anmeldung > StdT + Fachmann → erfinderisch



3.1.3 Gewerbliche Anwendbarkeit

Art. 1 Abs. 1 PatG; Art. 57 EPÜ; Art. 27 Abs. 1 TRIPS

3.2 *Voraussetzungen an die Anmeldung (Verweis)*

allgemein:	Art. 49 ff. PatG; Art. 78 ff. EPÜ → vgl. V.
spezifisch:	Art. 50 PatG; Art. 83 EPÜ; Art. 29 Abs. 1 TRIPS → Offenlegungspflicht

3.3 *Gegenstand der Prüfung*

Schweiz	Art. 59 Abs. 1 und 2 PatG ↓ Art. 59 Abs. 4 PatG: → <i>nicht</i> geprüft werden - Neuheit - Nichtnaheliegen
Europa	Art. 91 EPÜ: Formalprüfung Art. 94/96 f. EPÜ: Materielle Prüfung → umfassend

3.4 *Gegenstand des Nichtigkeitsverfahrens*

Art. 26 PatG; Art. 138 EPÜ (= zwingend für Europäische Patente)

4. Markenrecht

4.1 Voraussetzungen an die Marke

4.1.1 Absolute Ausschlussgründe

Art. 2 MSchG

lit. a	Grundsatz:	Schutz Gemeingut ist ausgeschlossen; insbesondere: beschreibende Begriffe
	Ausnahme:	Durchsetzung (ausser: absolutes Freihaltebedürfnis)
lit. b	Grundsatz:	Technische Bedingtheit/ Wesen der Ware: Schutz ausgeschlossen
	Ausnahme?	→ keine Durchsetzung
lit. c		im Prinzip lauterkeitsrechtlicher Hintergrund
lit. d		vgl. III 4.1

4.1.2 Relative Ausschlussgründe

Art. 3 MSchG

Grundlegend : Waren-/Dienstleistungsklassen
(Abkommen von Nizza über die internationale
Klassifikation von Waren und Dienstleistungen
für die Eintragung von Marken, SR 0.232.112.9)
www.admin.ch/ch/d/sr/c0_232_112_9.html

Aktuelle Fassung der Klasseneinteilung unter:
<http://www.ipi.ch/D/marke/documents/m12106d.pdf>

Überblick:

Art. 3 Abs. 1 ...	Marke	Ware/Dienstleistung	Ausschluss
... lit. a	identisch	gleich	generell
... lit. b	identisch	gleichartig	bei Verwechslungsgefahr
... lit. c	Ähnlich	gleichartig	bei Verwechslungsgefahr

Art. 3 Abs. 2 MSchG

Ältere Marke – zwei Prinzipien:

- Gebrauchspriorität (aMSchG)
- Hinterlegungspriorität (MSchG 1992)

Grundsatz: Hinterlegungspriorität

Art. 3 Abs. 2 lit. a MSchG

- erste Hinterlegung (Art. 6 MSchG)
- Unionspriorität (Art. 7 MSchG; 4 PVÜ: Marke = 6 Mt.)
- Ausstellungspriorität (Art. 8 MSchG)

Ausnahme: Gebrauchspriorität

Art. 3 Abs. 2 lit. b MSchG i.V.m. Art. 6^{bis} PVÜ

4.2 *Gegenstand der Prüfung*

Art. 30 Abs. 2 lit. c MSchG

→ nur absolute Ausschlussgründe

Art. 31 MSchG

→ für relative Ausschlussgründe:
Widerspruchsverfahren: vgl. V.

4.3 *Gegenstand des Nichtigkeitsverfahrens*

Art. 52 MSchG

→ absolute und relative Ausschlussgründe

Art. 13 MSchG

→ Verweis auf Art. 3 Abs. 1 MSchG

5. **Designrecht**

5.1 *Voraussetzungen an das Design*

Art. 2 Abs. 1 DesG

Materielle Schutzvoraussetzungen:

- Neuheit → Abs. 2
- Eigenart → Abs. 3

Art. 6 DesG

Hinterlegungspriorität

Schonfristen:

- Unionspriorität PVÜ: Art. 22 DesG (6 Mt.)
- missbräuchliche Offenbarung: Art. 3 lit. a (12 Mt.)
- eigene Offenbarung: Art. 3 lit. b (12 Mt.)

5.2 *Gegenstand der Prüfung*

Art. 24 DesG

5.3 *Gegenstand der Nichtigkeitsklage*

Art. 33 DesG

6. Topographierecht

Art. 1 ToG

7. Sortenschutzrecht

Art. 5 SortG

8. Überblick

<i>Schutzrecht</i>	<i>Unbekannt = nicht Teil des Vorhandenen</i>	<i>Eigenständigkeit = Abstand zu Vorhandenem</i>
URG	(geistige) Schöpfung	Individualität (Originalität)
PatG	Neuheit	Nichtnaheliegen
MSchG	unbenutzt	Kennzeichnungskraft
DesG	Neuheit	Eigenart
ToG	[Neuheit?]	nicht alltäglich
SortG	Neuheit	deutliche Unterscheidung